

SONNTAG, 31. AUGUST 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Alter Pilgerweg zum Hülfensberg bei Geismar wurde neu entdeckt

28.02.2014 - 05:40 Uhr

Geismar (Landkreis Eichsfeld). Wer aus Richtung Effelder zur Wallfahrtsstätte läuft, muss nicht mehr über Elektrozäune steigen.



Der Eichsfelder Kreiswegewart Alexander Baum und Geismars Bürgermeister Martin Kozber freuen sich über den neuen, alten Pilgerweg zum Hülfensberg. Foto: Eckhard Jüngerl

Nahe Geismar wurde jetzt ein alter, vergessener Pilgerweg wiederentdeckt und begehbar gemacht.

Die Pilgerwege rund um den Hülfensberg in Schuss zu halten, sei in den vergangenen Jahren in Geismar ein Projekt der Bürgerarbeit gewesen, so Bürgermeister Martin Kozber (CDU). Bekannte Routen hinauf auf den Berg sind der Totenweg aus Richtung Großtöpfer, der Stationsweg von Geismar kommend, die Straße und ein Weg von Bebandorf kommend. "Ursprünglich muss es aber noch viel mehr solcher Wege gegeben haben", weiß Martin Kozber.

Die Pilger, die sich aus Richtung Großbartloff, Effelder und Lengenfeld unterm Stein zu den vier Hauptwallfahrten zu Fuß zum Hülfensberg aufmachten, nahmen von der Straße zwischen Lengenfeld unterm Stein und Geismar kommend meist eine Abkürzung in Richtung Döringsdorf. Und die führte über eine Pferdeweide, die mit einem Elektrozaun gesichert ist. Das war nicht immer ganz problemlos: Die Pilger mussten über den Zaun steigen. "Wenn die Küllestedter in Richtung Walldürn aufbrechen und den Hülfensberg als Zwischenstation aufsuchen, sind auf der Wiese schon mal an die 140 Leute unterwegs", sagt Kreiswegewart Alexander Baum, der die Gemeinde Geismar bei ihrem Wegeprojekt fachlich unterstützt hat.

Alexander Baum schlug dem Geismarer Bürgermeister daher vor, den Pilgern einen anderen Weg als Alternative zur unübersichtlichen Straße anzubieten. "Die Idee war, die wilden Hecken am Rande der Wiese, die an einem Graben wachsen, zurückzuschneiden, um hier Platz für einen Weg zu schaffen", schildert Kozber.

Blick in Kataster war eine Überraschung

Bevor es losgehen sollte, warf man aber noch einen Blick ins Kataster. Und hier stellte sich überraschend heraus, dass ein neuer Weg überhaupt nicht angelegt werden muss, denn es gibt ihn schon. Der zugewucherte Graben entpuppte sich als alter Hohlweg, der zum Hülfensberg führt. Also wurden die Pläne geändert, und das Umweltamt stimmte dem Vorhaben schließlich zu, den Hohlweg wieder frei und damit nutzbar zu machen.

Auf etwa einem Kilometer Länge wurde der "Graben", der zu einem der bekannten Wege in Döringsdorf führt, von Wildwuchs und viel Unrat befreit. Darum hat sich auch der Bauhof gekümmert. "Dabei haben wir nur die Bäume weggenommen, die mitten im Weg

standen, wir sind wirklich schonend mit dem Grun umgegangen", betont Martin Kozber.

Der Weg wird künftig gute Dienste leisten, beispielsweise am 1. Mai, wenn Effelder den Kirchenbaumeister Paschalis Gratze ehrt, der von 1892 bis 1894 den Bau ihres "Eichsfelder Domes", der katholischen Pfarrkirche St. Alban, geleitet hat.

Natalie Hüniger / 28.02.14 / TA

Z010019628500